

Erwägungen zu 2Kor 5,19a

von Manfred Lang (Halle/Saale)

Paulus thematisiert in 2Kor 5,11ff die *διακονία τῆς καταλλαγῆς*. Zu der in 5,19a verwendeten Formulierung *θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσειν ἑαυτῷ* werden für *ἦν καταλλάσσειν* drei Erklärungsmöglichkeiten angeboten¹. Der dritten Deutung, *ἦν καταλλάσσειν* sei als eine sog. coniugatio periphrastica aufzufassen², ist neuerdings besonders von BREYTENBACH Aufmerksamkeit geschenkt worden. Er versteht den Sinn der Formulierung wie folgt: Die „Periphrase *ἦν καταλλάσσειν* umschreibt einen [sic.] Imperfekt und drückt anschaulich aus, daß Gott in der Vergangenheit die Welt mit sich versöhnt hat, ohne daß dabei an einen Abschluß dieser Handlung gedacht ist.“³ Dieses Verständnis wird folgendermaßen begründet: „Das griechische Imperfekt drückt eine Handlung im Verlauf, in ihrer Entwicklung aus. Der mögliche Abschluß des durch das Imperfekt in die Vergangenheit versetzten

-
- 1 Vgl. dazu: 1) das Partizip als Substantiv z. B. H. LIETZMANN, An die Korinther I.II (ergänzt von W. G. KÜMMEL), HNT 9, Tübingen ⁵1969, 126f., C. K. BARRETT, A Commentary on The Second Epistle to the Corinthians, BNTC, London 1982, 177, W. BAUER, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, hg. K. ALAND und B. ALAND, Berlin/New York ⁶1988, s. v. ὅτι 1dβ (Sp. 1192), F. BLASS, A. DEBRUNNER, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearb. F. REHKOPF, Göttingen ⁷1990, § 353 Anm. 7. – 2) *καταλλάσσειν* als pt. conj. z. B. PH. BACHMANN, Der zweite Brief des Paulus an die Korinther, KNT 8, Leipzig ¹²1909, 266f., H. WINDISCH, Der zweite Korintherbrief, KEK 6, Göttingen ⁹1924, 193, F. LANG, Die Briefe an die Korinther, NTD 7, Göttingen 1986, 294.301f., O. HOFIUS, »Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung« (2Kor 5,19), in: DERS., Paulusstudien, WUNT 51, Tübingen 1989, 15–32: 19 Anm. 19; vgl. J. BECKER, Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen 1989, 346.427 mit 401.
 - 2 So z. B. A. PLUMMER, A Critical and Exegetical Commentary on The Second Epistle of St. Paul to the Corinthians, ICC, Edinburgh 1925, 183, R. BULTMANN, Der zweite Brief an die Korinther, hg. E. DINKLER, KEK Sonderband, Göttingen 1976, 162, F. F. BRUCE, 1 and 2 Corinthians, NCEB, Grand Rapids, London 1971 (= 1992), 209, V. P. FURNISH, II Corinthians, AncB 32 A, Garden City/New York 1985, 318, R. P. MARTIN, 2 Corinthians, WBC 40, Waco 1986, 153f., CHR. WOLFF, Der zweite Brief des Paulus an die Korinther, ThNT 8, Berlin 1989, 130, J. SCHRÖTER, Der versöhnte Versöhner. Paulus als unentbehrlicher Mittler im Heilsvorgang zwischen Gott und Gemeinde nach 2 Kor 2,14–7,4, TANZ 10, Tübingen 1993, 301 Anm. 1, M. E. THRALL, The Second Epistle to the Corinthians I, ICC, Edinburgh 1994, 433, vgl. P. E. HUGHES, Paul's Second Epistle to the Corinthians, NIC, Grand Rapids 1962 (= 1992), 208.
 - 3 C. BREYTENBACH, Versöhnung. Eine Studie zur paulinischen Soteriologie, WMANT 60, Neukirchen 1989, 111; vgl. 133f.; ähnlich 136f.

Verbalinhalts bleibt außer Betracht.⁴ Die zeitliche Bestimmung des Imperfektes als einer unabgeschlossenen Handlung ist jedoch kaum möglich, denn in Aussagesätzen beschreibt das Imperfekt eine auf die Vergangenheit beschränkte Handlung⁵: „Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist.“⁶

Der Ausgangspunkt für die folgenden Erwägungen ist die zutreffende Beobachtung, ἦν mit καταλλάσσειν zu verbinden. Für eine solche Konstruktion formuliert KÜHNER/GERTH: „Soll der Verbalbegriff selbständiger und nachdrücklicher hervorgehoben werden, so tritt an die Stelle des einfachen Prädikatsverbums eine Umschreibung durch das *Partizip* Präsens, Perfekti oder Aoristi (letzteres fast nur dichterisch) mit der Kopula εἶναι.“⁷ Der Sinn dieser grammatischen Erscheinung soll zunächst anhand zweier Stellen aus der klassischen Graecität erhoben werden, ehe anhand ntl. Belege deren weithin vernachlässigte Bedeutung aufgezeigt werden soll⁸.

In Xenoph. An 4,7,2 findet man folgende Wendung: Συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτοῖσι καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες. Συνεληλυθότες ἦσαν kann auch mit συνεληλύθεσαν wiedergegeben werden, so daß sich folgende Übertragung anbietet, wenn der Verbalbegriff besonders nachdrücklich beachtet werden soll: Männer und Frauen hatten sich (in massiver Weise) zusammengeworfen⁹. Auch das zweite Beispiel geht in diese

-
- 4 DERS., Abgeschlossenes Imperfekt? Einige notwendig gewordene Anmerkungen zum Gebrauch des griechischen Imperfekts in neutestamentlichen Briefen, ThLZ 118, 1993, Sp. 85-91: 86. Ähnlich SCHRÖTER, Versöhner (s. o. Anm. 2) 300-306 (bes. 301f.).
- 5 Vgl. O. HOFIUS, Rez. von C. Breytenbach, Versöhnung. Eine Studie zur paulinischen Soteriologie, WMANT 60, Neukirchen 1989, ThLZ 115, 1990, Sp. 741-745, 742: Das Imperfekt beschreibt „keineswegs Handlungen und Vorgänge, die auch im Augenblick des Redens noch unabgeschlossen sind und also noch in die Gegenwart des Redenden oder sogar über sie hinaus in die Zukunft reichen.“ Zur weiteren Diskussion DERS., 2Kor 5,19a und das Imperfekt, ThLZ 118, 1993, Sp. 790-795 (bes. 791-794), mit weiteren Einzelbelegungen. Zur Kritik an HOFIUS' Interpretation von 2Kor 5,19a (s. o. Anm. 1) vgl. WOLFF, Korinther (s. o. Anm. 2), 129.
- 6 R. KÜHNER, B. GERTH, Grammatik der griechischen Sprache II/1, Hannover 1976, 142 (gesperrt im Original).
- 7 KÜHNER, GERTH, Grammatik (s. o. Anm. 6), 38 Abschnitt 4 Anm. 3 (gesperrt im Original).
- 8 Die oben in Anm. 2 genannte Forscherin und die Forscher nehmen zwar eine sog. coniugatio periphrastica an. Der theologische Ertrag der Konstruktion wird aber – wenn überhaupt – kaum erhoben.
- 9 Vgl. KÜHNER, GERTH, Grammatik (s. o. Anm. 6), 39 mit E. BORNEMANN, Griechische Grammatik, unter Mitwirkung von E. RISCH, Frankfurt (Berlin, München) ²1978, § 242. Zum Zusammenhang der Xenophonstelle: Aufgrund von Lebensmittelknappheit vollzieht sich zuvor eine Menschenansammlung, ehe Chetrisophos diese angreift. Diese Menschenansammlung könnte in ihrer Konzentration, unterstützt von geographischen Gegebenheiten, Chetrisophos bei seinem Angriff Probleme bereiten (4,7,2-7).

Richtung: ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα τοῖς Ἀμπρακιάταις ἀποίκοις οὖσιν (Thuc. 2,80,3). In der geplanten Auseinandersetzung mit Akarnanien sind die Korinther sehr eifrig, Amprakia bei den entsprechenden militärischen Vorbereitungsmaßnahmen behilflich zu sein (2,80,3ff; bes. 2,81,1ff). Die betonte Nähe beider Städte zeigt sich nicht nur darin, daß man sich besonders gewogen ist (ἦσαν ξυμπροθυμούμενοι), sondern sie wird auch durch die Tatsache erklärt, daß Amprakia im Koloniestatus (ἀποίκοις οὖσιν) zu Korinth steht.

Für den neutestamentlichen Sprachgebrauch ist auf Phil 2,26 hinzuweisen, wo ebenfalls das Partizip als Prädikatsnomen verwendet wird: ἀναγκαῖον δὲ ἡγησάμην Ἐπαφροδίτου ... πέμψαι πρὸς ὑμᾶς) ἐπειδὴ ἐπιποθῶν ἦν πάντας ὑμᾶς καὶ ἀδημονῶν. Epaphroditus hatte sehr große Sehnsucht und Angst, weil (διότι) die Gemeinde von Philippi von seiner schweren Krankheit erfahren hatte. Die Gemeinde sorgte sich also um ihren geschätzten und vertrauenswürdigen Mitarbeiter (Phil 2,25; 4,18) als den Überbringer ihrer Gaben und Übermittler von Nachrichten und löste ihrerseits bei Epaphroditus übermäßige Sehnsucht und Sorge (ἐπιποθῶν ἦν ... ἀδημονῶν) aus. Epaphroditus reagierte darauf, daß die Gemeinde von seinem bedrohlichen Gesundheitszustand gehört hatte. Auch in Gal 1,22f (ἤμην ἀγνοούμενος; ἀκούοντες ἦσαν) legt sich jenes angedeutete Verständnis nahe.¹⁰ In Gal 1,11-2,14 hebt Paulus in einem autobiographischen Bericht die Unabhängigkeit des Evangeliums hervor. Diese Unabhängigkeit des pln. Evangeliums betont Paulus nachdrücklich in doppelter Hinsicht: So gewiß er den christlichen Gemeinden in Judäa unbekannt war (ἤμην ἀγνοούμενος), so gewiß hatten jene von seinem früheren und jetzigen Lebenswandel gehört (ἀκούοντες ἦσαν).

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich für 2Kor 5,19a daher folgendes: Der engere Zusammenhang beginnt mit der Beschreibung des stellvertretenden Leidens und Sterbens Jesu Christi in V 14b (bis V 21). Als These formuliert εἰς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν den Ausgangspunkt, den ἄρα folgernd für alle (V 14b οἱ πάντες ἀπέθανον) fortsetzt. V 15 führt den Gedanken dahingehend weiter, αὖν ὑπὲρ πάντων wird erweitert: Sie leben nicht mehr sich selbst (μηκέτι ἑαυτοῖς), sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde (ἀλλὰ τῷ ὑπὲρ αὐτῶν ἀποθανόντι καὶ ἐγεθέντι). Jesu stellvertretendes Sterben (V 14b.15a ὑπὲρ πάντων) wird also in seiner Bedeutung (ἄρα bzw. ἀλλά) für die Glaubenden beschrieben. V 17 folgert in einer zweiten Konsequenz (vgl. V 16) die Stellvertretung Jesu (ὑπὲρ πάντων) für den ἐν Χριστῷ lebenden Glaubenden, daß jetzt die eschatologische Neuschöpfung (καινὴ κτίσις) stattgefunden hat. Die Begründung dafür, daß Altes vergeht und jetzt Neues wird,

10 Vgl. BLASS, DEBRUNNER, Grammatik (s. o. Anm. 1) § 353,2a.

liegt in Gott selbst (ἐκ τοῦ θεοῦ), der dies durch das καταλλάσσειν vollzieht. Τὰ πάντα bündelt V 14b.15.17 und richtet diese Verse auf Gottes *Versöhnungshandeln* (V 19a) aus. Die Betonung der Versöhnung ist nicht nur dadurch erkennbar, weil sie διὰ Χριστοῦ geschieht, sondern auch, weil Paulus (bzw. die Christen; V 19a: κόσμος) die διακονία τῆς καταλλαγῆς erhalten hat. Diese doppelte Richtung (Versöhnungshandeln Gottes und Amt der Versöhnung) wird dadurch begründet (ὡς ὅτι¹¹), daß Gott die Welt mit sich in Christus versöhnte (V 19a). Kein anderes Geschehen als die *Versöhnung* vermag die Nichtanrechnung der Schuld (V 19b τὰ παραπτώματα αὐτῶν) zu gewährleisten, nicht anders ist die Aufrichtung des Wortes von der Versöhnung denkbar (V 19b). Allein sie führt in die δικαιοσύνη θεοῦ ἐν αὐτῷ (V 21). Indem Paulus den Versöhnungsgedanken an die Stellvertretung mit deren beiden Daten ‚Kreuz und Auferweckung‘ (V 15 τῷ ὑπὲρ αὐτῶν ἀποθανόντι καὶ ἐγερθέντι) anbindet, verhindert er eine gloriose, enthusiastische Vereinerung.

Bereits in 1Kor 15,1ff hatte Paulus mit Hilfe einer vergleichbaren Argumentationsfigur unter betontem Rückgriff auf das stellvertretende Sterben Jesu zu unseren Gunsten¹² das verkündigte Evangelium in Erinnerung gerufen (V 3-5; vgl. V 12), um einer enthusiastisch begründeten vorweggenommenen Totenaufweckung zu wehren (1Kor 15,46). Auch in 2Kor 11,4 bezieht sich Paulus in scharfer Form auf das rechte Evangelium, das der Gemeinde bekannt sein sollte und das in seiner inhaltlichen Ausrichtung hier in 5,11ff vorgestellt wird. Dem Stellvertretungsgedanken wird nachdrücklich die Versöhnung zugeordnet, denn nur so kann die καινὴ κτίσις aus Kreuz und Auferweckung (vgl. 5,14f.17.19; vgl. 3,7-11) vor Verkürzung bewahrt werden.

Nach diesem Interpretationsversuch wird man den periphrastischen Gehalt besagter Konstruktion nicht in den zeitlichen Aspekten sehen, daß sie den nicht abgeschlossenen oder fortdauernden Aspekt des Verbs betone¹³, um dann ggf. einen ‚verkleideten Aorist‘¹⁴ anzunehmen. In „Wirklichkeit“ will nämlich der Erzähler, wenn er ἦν διδάσκων statt ἐδίδασκεν sagt, seinen Zuhörern keinerlei sachliche

11 Vgl. BLASS, DEBRUNNER, Grammatik (s. o. Anm. 1) § 396,2 (mit Anm. 6), § 425,3 (mit Anm. 3); dazu BAUER, Wörterbuch (s. o. Anm. 1) s. v. ὅτι 1dβ (Sp. 1192), der ὡς ὅτι mit „daß“ übersetzt.

12 Die Trennung zwischen Sühnevorstellung und Stellvertretungsgedanken ist nach CHR. WOLFF, Der erste Brief des Paulus an die Korinther. Zweiter Teil: Auslegung der Kapitel 8-16, ThHNT VII/2, Berlin³1990 (= 1982), 159, nicht mehr möglich.

13 Vgl. BRUCE, Corinthians (s. o. Anm. 2) 209: „The periphrastic phrase emphasizes the imperfect or continuous aspect of the verb“.

14 Vgl. THRALL, Corinthians (s. o. Anm. 2) 434: „Perhaps the only answer is to see ἦν καταλλάσσων as a ‚disguised aorist‘, employed for reasons of style and rhythm.“

Auskunft geben, weder über die absolute Dauer des Lehrens noch auch über dessen objektives Zeitverhältnis zu anderen Vorgängen“¹⁵. Anders gewendet: In der Betonung der Versöhnung hält Paulus demnach Kreuz und Auferstehung zusammen fest und verhindert massive Verengungen.

Das *Partizip als Prädikatsnomen* beschreibt die Konstruktion ἦν καταλλάσσωσιν in 2Kor 5,19a zutreffend; der Verbalbegriff wird dadurch betont, das Gesagte wird unterstrichen, um so einer theologischen Fehlentwicklung zu wehren. Der Zeitaspekt spielt daher in dieser Konstruktion keine Rolle.¹⁶

15 G. BJÖRCK, HN ΔΙΔΑΣΚΩΝ. Die periphrastischen Konstruktionen im Griechischen, SH-VU 32.2, Uppsala 1940, 61; vgl. ebd. 28. Zur Definition einer Periphrase vgl. ebd. 9.

16 Zum Zusammenhang der „coniugatio periphrastica“ mit jenem zeitlichem Aspekt in der lateinischen Grammatik vgl. R. KÜHNER, C. STEGMANN, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache 2/1, Darmstadt 1976, 161f. Anm. 2.